

## **Michaelis 2020 AD in Bargum (1. Mose 21:8-21)**

Letzte Woche sollten meine Konfirmanden ein Bild zum Thema „Auferstehung der Toten“ malen. Viele haben dazu ein Bild von der Ostergeschichte gemalt, wie Maria Magdalena und die anderen Frauen am Ostermorgen ganz früh zum Grab kommen, der Stein ist weggewälzt, und anstatt von Jesu Leiche treffen sie dort einen Engel an mit der Botschaft: Jesus ist auferstanden. Ein Konfirmand in meiner Gruppe in Högel mühte sich damit ab, den Engel zu malen und fragte mich dann: „Muss der Engel unbedingt Flügel haben, oder kann ich auch einen Engel ohne Flügel malen?“ Als ich meinte, dass Flügel nicht unbedingt nötig täten, weil davon in der Ostergeschichte auch nichts stehe, meinte dann aber eine Konfirmandin: „Ich finde aber schon, dass er Flügel haben muss. Sonst weiß man ja gar nicht, dass das ein Engel ist, denn Engel haben doch Flügel!“

Natürlich werden in der Bibel Engel mit Flügeln beschrieben, vor allem die sogenannten Seraphimen und Cherubimen, also die Engel, die nach der Beschreibung der Bibel um Gottes Thron schweben. Aber ob das heißt, dass jeder Engel unbedingt Flügel haben muss, sei einmal dahingestellt.

Aber es ist meiner Meinung nach auf jeden Fall, wenn auch nicht unbedingt nötig, so doch aber auf jeden Fall sinnvoll, Engel mit Flügeln darzustellen, denn das drückt aus: Sie können schnell und unverzüglich da sein, wo sie gebraucht werden; sie können schnell und unverzüglich da sein, wo Gott sie braucht. Das haben wir in der Geschichte aus dem Alten Testament mitbekommen, die wir vorhin als erste Lesung gehört haben. Da ist die Sklavin Hagar mit ihrem Sohn Ismael einsam in die Wüste hinausgestoßen worden und als das Wasser aufgebraucht ist, das Abraham ihnen wenigstens noch mitgegeben hat, da drohen Hagar und Ismael zu verdursten. Hagar ist so verzweifelt, dass sie Ismael unter einem Strauch ablegt und sich selbst ein

wenig entfernt, um nicht mit ansehen zu müssen, wie ihr kleiner Junge dort in der trockenen, heißen Wüste elend verdurstet. Und sie fängt laut an zu weinen.

Und dann hören wir folgendes: *„Aber Gott hörte das Kind schreien. Da rief der Engel Gottes vom Himmel aus Hagar zu: »Warum bist du verzweifelt, Hagar? Hab keine Angst, Gott hat das Schreien des Kindes gehört! Steh auf und nimm den Jungen bei der Hand; denn ich werde seine Nachkommen zu einem großen Volk machen.«“ (Gen 21:17-18)*

So wie sich das hier anhört, ist der Engel Gottes schon praktisch im selben Augenblick zur Stelle, als Gott Hagars Weinen hört. Und das zeigt doch, wie schneller da ist, wo er gebraucht wird, schneller als die Füße ihn tragen könnten. Um so schnell zu sein, ist es gut, ihn mit Flügeln darzustellen. Natürlich ist mir auch klar, dass wir uns dieses Hineilen des Engels zu Hagar nicht so vorstellen dürfen, wie wir selber uns bewegen. Das heißt, wir dürfen es uns nicht so vorstellen, dass der Engel erst weit weg ist, sich dann aber mit einer Riesengeschwindigkeit von mehreren tausenden km/h zu Hagar aufmacht und dann bei ihr ist. Wir sind meiner Meinung nach schon eher auf der richtigen Spur, wenn wir es uns so vorstellen, dass Hagar, Ismael und wir alle ohnehin immer von diesen Engeln Gottes, ja von Gottes Geist selber umgeben und umhüllt sind.

Und weil Hagar immer schon von diesen Boten Gottes umgeben ist, hört er auch ihr Weinen und Klagen. Und Gott öffnet ihr die Augen, und da sieht sie einen Brunnen da draußen in der Wüste, füllt den Schlauch neu mit Wasser und kann ihrem Sohn zu trinken geben.

Als wir neulich im Kirchengemeinderat über diese Geschichte gesprochen haben, haben wir auch über die Frage diskutiert, ob Gott, bzw. der Engel den

Brunnen auf wunderbare Weise dort hat entstehen lassen, als Hagar so bitterlich weinte, oder ob dieser Brunnen nicht auch schon vorher da in der Nähe war und Hagar ihn in all ihrer Verzweiflung nur nicht gesehen hat. Diese Geschichte erzählt uns nichts darüber, und das ist meiner Meinung nach auch angemessen, weil die Engel und ihr Wirken nichts ist, was wir letztlich mit dem Verstand ganz durchdringen können.

Trotzdem drängt sich mir eindeutig auf, es so zu verstehen, dass der Brunnen schon immer da war, Hagar aber von ihrer Not und Angst so überwältigt war, dass sie ihn gar nicht wahrgenommen hat, der Engel sie aber bei der Hand nimmt und ihr die Augen öffnet, sodass sie und ihr Sohn leben können. Ja, oft sehen wir den Wald vor lauter Bäumen nicht, weil Angst oder Verzweiflung, Engstirnigkeit oder Hektik uns den Blick verstellen. Wie oft bräuchten auch wir einen Engel, der unser Weinen und Stöhnen hört oder unser Hasten und Rennen sieht und unsere Augen, die so oft mit Blindheit geschlagen sind, dafür öffnet, dass Gott schon immer da ist, dass sein Geist uns schon immer umhüllt und umschwebt, dass wir nie ganz auf uns alleine gestellt sind, sondern seine Engel unterwegs zu uns sind, um uns die Brunnen zu zeigen, an denen wir uns stärken und erfrischen können.

Was für ein Gott ist es, der uns in dieser Geschichte von Hagar vor Augen tritt; was für ein Gott ist es, der seinen Boten hier aussendet! Denn es ist ein Gott, der sich nach ganz unten herabbeugt. Denn Hagar ist so ziemlich die am schlechtesten behandelte Person und die am meisten in den Staub getretene Person, die uns am Anfang der Bibel begegnet. Nicht nur, dass sie Sklavin ist, was schon bitter genug ist, wird sie, das habe ich ja eingangs schon gesagt, dazu gezwungen, das Kind des alten Mannes Abraham in sich wachsen zu lassen und auszutragen, als ob sie eine willenlose und seelenlose Gebärmachine wäre. Und als sie ihre Schuldigkeit getan hat, den Sohn geboren

hat und dann die Frau ihres Herren, Sarah, doch auch ein Kind bekommt, ist sie über, ist sie nicht mehr zu gebrauchen und wird einfach im wahrsten Sinne des Wortes in die Wüste geschickt. Und dort bleibt ihr und ihrem Sohn eigentlich nichts mehr über, als zu sterben.

Gerade über sie erbarmt sich Gott, gerade ihr Weinen, das sonst niemand hört und für das sich sonst niemand interessiert, hört Gott; gerade zu ihr, die mutterseelenallein ist, schickt Gott auf Flügeln seinen Engel; und gerade dieser Sklavin, der sonst niemand dient, dient Gott mit seinem Engel und zeigt ihr den Brunnen mit dem Wasser des Lebens.

Ja, was für ein Gott ist es, der uns in dieser Geschichte von Hagar vor Augen tritt; was für ein Gott ist es, der seinen Boten hier aussendet! Da können wir uns meiner Meinung nach nur freuen, dass wir durch die Taufe zu diesem Gott gehören und darauf trauen können, dass seine Gnade auf Engelsflügeln auch zu uns immer schon unterwegs ist. Und für diese Gnade möge er uns ebenso wie Hagar die Augen öffnen, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

## **Fürbitten**

Vater im Himmel, Schöpfer der sichtbaren und der unsichtbaren Welt, die Engel schauen dein Antlitz, uns aber bist du im Glauben nah. Wir danken dir, dass deine Engel, Mächte und Gewalten uns geleiten und erleuchten nach deinem Willen.

Wir bitten dich: Sende deine Engel zu allen, die in Gefahr sind, sich selbst zu verlieren in Gier und Haß oder im Taumel der Macht und in Selbstüberschätzung oder in Rausch und Zerstreuung. Wir rufen: Herr, erbarme Dich.

Wir bitten dich: Sende deine Engel zu allen, die an einer Schwelle stehen und neu anfangen müssen, die Angst und Sorgen vor der Zukunft haben. Wir rufen: Herr, erbarme Dich.

Wir bitten dich: Sende deine Engel zu allen Ruhelosen, allen Verblendeten, allen Irrenden, allen, die schuldig werden an ihren Mitmenschen und sich selbst. Wir rufen: Herr, erbarme Dich.

Wir bitten dich: Sende deine Engel zu allen, die in Gefahr für Leib und Leben sind, zu den Christen, die für ihren Glauben an Dich verfolgt werden, zu denen, die vor Krieg und Hunger fliehen, zu den Kindern, die niemand liebt. Wir rufen: Herr, erbarme Dich.

Wir bitten dich: Sende deine Engel zu allen, die dem Tod ins Auge sehen, die Schmerzen haben, die Abschied nehmen müssen, die an der Grenze von Tod und Leben auf Gnade hoffen. Wir rufen: Herr, erbarme Dich.

Wir bitten dich: Sende deine Engel zu uns, wenn wir nun in der Stille zu Dir beten. STILLE Wir rufen: Herr, erbarme Dich.

Du, unser Gott, Schöpfer der sichtbaren und der unsichtbaren Welt, lass deine Engel sich lagern um uns, dass wir dich nicht vergessen, nicht der Dunkelheit verfallen, sondern auf dem Weg zu Dir hin bleiben. Vaterunser...